

ADV-Generalversammlung 2000

Am 8. Juni 2000 fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der ADV statt.

Gastgeber war die Bundesrechenzentrum GmbH. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer sehr interessanten Vorstellung der BRZ GmbH, des IT-Dienstleisters des Bundes.

Portal Austria

Ein strategisches Vorhaben der BRZ GmbH

Ein Portal ist eine webbasierte Schnittstelle, welche dem Anwender eine Benutzeroberfläche zur Verfügung stellt. Diese sollte in möglichst ergonomischer Form den Zugang zu den verschiedenen Services, Informationsdiensten und Applikationen ermöglichen. Darüber hinaus, abhängig von den Zielsetzungen, gibt es jedoch eine Reihe von Eigenschaften, wie z.B. Authentisierung, Autorisierung, Personalisierung, Unterstützung verteilter, standardisierter Directories, Single SignOn Fähigkeit für verteilte Applikationen oder Portale, Skalierbarkeit, etc., welche die Funktionalität und Qualität eines Portals bestimmen.

Anhand dieser Beispiele ist leicht ersichtlich, dass Portale in vielerlei Ausprägungen auftreten können, von einfachen Linksammlungen bis zu anspruchsvollen Zugangskontrollsystemen.

Das „Portal Austria“ stellt Grundlage und Voraussetzung zur Abdeckung der gegenwärtigen und kommenden Anforderungen im Bereich der Netzwerksicherheit, des Netzwerk Service Providing, sowie des Application Service Providing des CNA dar. Es wird ab Herbst im Rahmen der Domäne portal.at sukzessive den Zugang zu den benötigten Verfahren und Informationsdiensten ermöglichen.

Eine Zusammenfassung der Präsentation finden Sie auf der ADV-Website im Bereich „Mitgliederservice“.

Erfolgreiches ADV-Geschäftsjahr 1999

Präsident Univ.Prof. Dr. Wolfgang H. Janko konnte auch bei dieser Generalversammlung wieder über ein erfolgreiches Geschäftsjahr berichten.

Einige Kennzahlen:

Bundesweit wurden von der ADV 1999 folgende Aktivitäten durchgeführt:

Seminare/Kurse	58
Vortragsveranstaltungen	22
Tagungen	9
ADV-Foren	8
Kongresse	1
Exkursionen/Studienreisen	1

Weiters gab es zahlreiche Kooperationsveranstaltungen mit anderen Organisationen.

Die ADV-Mitglieder konnten daher im Berichtszeitraum **an mehr als 100 Veranstaltungen kostenlos oder zu ermäßigten Bedingungen** teilnehmen.



Aus dem Inhalt

ADV-Generalversammlung 2000	1
Faq-Corner	2
Electronic Government - die Chance zur Modernisierung von Staat und Verwaltung	3
Rückblick auf das Seminar „eBuzz-Desaster“	4
Software-Qualitätsmanagement in der Praxis	5
Top 10 der Computer-Sicherheitslücken	6
ADV-Veranstaltungen	7
Zertifizierter „E-Business Manager“	8

Besonders hervorzuheben sind:

- 6. Europäische Konferenz über Software-Qualität
- Seminarreihe „Ausbildung zum Certified Internet Assistant (CIA)“
- Seminarreihe „Ausbildung zum IT-Manager“

Als besondere Dienstleistung wurde im Internet das „ADV-Mitglieder-Service“ eingerichtet. In einem reservierten Web-Bereich stehen exklusiv für die ADV-Mitglieder Informationen - und u. a. Download-Files – zur Verfügung. Erfreulicherweise wird dieses neue Angebot intensiv genutzt.

Wie Prof. Janko berichtete, ist die Mitglieder-

Präsident Univ.Prof. Dr. Wolfgang H. Janko, Generalsekretär Mag. Johann Kreuzeder, Finanzreferent KommR Hans-Jürgen Pollirer (v. l. n. r.)

gliederbewegung ausgeglichen. Am Ende des Vereinsjahres 1999 waren 376 juristische und 596 physische Personen Mitglieder der ADV, wobei die Zahl der juristischen Mitglieder gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat.

Auch bei dieser Generalversammlung konnten wieder Einzelmitglieder für **25 Jahre Mitgliedschaft** geehrt werden.

Mag. Johann Kreuzeder
Generalsekretär



Präsident Prof. Janko überreicht die Ehrenurkunden für 25 Jahre ADV-Mitgliedschaft

faq - corner

In den letzten Wochen ist oft die Frage aufgetaucht, wie sicher ist eine Firewall.

Besondere Aktualität hat dieser Punkt durch das Auftreten des LOVE-Virus erreicht und darum hier ein paar Antworten dazu.

Prinzipiell kann ich mich mit einer Firewall nur gegen Angriffe schützen, die bekannt sind. Obwohl seit langer Zeit EXE-Viren und MACRO-Viren üblich sind, hat jetzt ein VB-Virus zugeschlagen. Ganz einfach

- als Betreiber einer Firewall (besserer Qualität) kann ich ohne Probleme ATTACHMENTS beliebiger Art sperren - nur: das wird dem Standarduser nicht gefallen.

Gerade der LOVE-Virus hat auch gezeigt, wie dynamisch das Thema Security ist. Kaum ist er aufgetreten und Mails mit dem Betreff „...LOVE..“ werden gefiltert, kommt schon ein Derivat des Virus - und noch schlimmer: per E-Mail wird ein zip-File gesendet, das angeblich DER neue Schutz gegen den LOVE-Virus ist - aber

beim Entpacken folgt der nächste Virus. Wieviele User haben diese zip-Datei in ihrer Panik vor dem LOVE-Virus wohl entpackt?

Wie man sieht: **Die Schulung des Verhaltens der User steht im Vordergrund!**

Zurück zu allgemeinen Sicherheitsüberlegungen: je besser eine Firewall mit einem Problemzeitgerecht fertig wird, um so „besser“ ist sie. Das erklärt zu einem gewissen Masse den hohen Preisunter-

schied bei Firewall-Produkten, speziell wenn es um add-ons geht wie Virus-Walls oder Content-Checker. Auch hier gilt wie allgemein in der IT-Branche: die letzte Meile ist die teuerste ...

Neuester Trend in diesem Bereich sind Schutzmechanismen gegen FLOODING. Zur Erinnerung: Das Überwinden von Firewalls wird zunehmend schwieriger, darum stürzen sich Hacker auf DoS-Attacken (Denial-of-Service), d.h. sie „beschäftigen“ eine Firewall so, dass sie nicht mehr sinnvoll arbeiten kann.

Erste Angriffe dieser Art, wie das Überfluten von Ports, haben fast alle Firewalls schon im Griff, mit der Vollbeschäftigung der CPU kämpfen noch einige (Schlagwort: IP-Fragmentation).

Aber ein Problem gilt es noch zu lösen: wie verhindere ich das „Flooding“ meiner Leitung zum Provider?

Erste Lösungsansätze gibt es, man führt eine „NET-Quota“ und „Server-Quota“ ein. Damit wird in Anlehnung an die „Disk-Quota“ der UNIX-Welt definiert, ab welcher Belastung der Leitung (oder eines meiner Server) ich die Zugriffe als „Flooding-Attacke“ werte. Ab diesem Zeitpunkt wird ein Signal ausgelöst. Damit sind wir beim Kernproblem: dieses Signal sollte jetzt bereits BEIM PROVIDER in dessen Router oder Switches (am besten am BACKBONE) die von der Firewall erkannten IP-Adressen sperren. Damit wäre meine direkte Leitung zum Provider frei von der Flooding-Attacke und andere User können problemlos weiterarbeiten.

Einige Hersteller von Router und Switches haben sich schon zu dieser Lösung bekannt, sobald es soweit ist, werde ich davon berichten.

Für weitere Fragen zu diesem - oder anderen securityrelevanten Themen - stehe ich gerne zur Verfügung unter faq@rics.at. Außerdem werden alle diese Fragen ausführlich im Rahmen meines ADV-Firewall-Seminars im September behandelt werden.

Dr. Manfred Wöhrle

Fachtagung Verwaltungsinformatik 2000

Electronic Government – die Chance zur Modernisierung von Staat und Verwaltung

Wien, 16. und 17. November 2000

In Electronic Commerce und Electronic Government werden Geschäfts-, Verwaltungs- und Rechtsbeziehungen aus räumlichen und zeitlichen Bindungen gelöst und gleichsam in den Cyberspace verlegt, wodurch eine neue Realität entsteht. Viele Dienstleistungen des Staates werden in neuer Form angeboten. Dem Bürger öffnet sich die Verwaltung gleichsam mit einem Fenster und die meisten Behördenangelegenheiten können von zu Hause (oder bei einer einzigen nahegelegenen Dienststelle) erledigt werden. Dies vermag es, für den gesamten Bereich von Regierung und öffentlicher Verwaltung auf den verschiedenen Ebenen einen grundlegenden Wandel einzuleiten. Anders als bei manch anderen Ansätzen zu Verwaltungsreformen, welche sich oft mit Teilfragen beschäftigten, wird radikal verändert: Verwaltungsabläufe wie auch Strukturen werden neu, der Personalbedarf verringert sich, die Frage des Standorts von Behördensitzen und Arbeitsplätzen verliert an Bedeutung, womit auch die Territorialbindung der Verwaltung schwindet.

Im Rahmen der Tagung werden Anwendungskonzepte und Produkte vorgestellt und in ihrer Einsatzmöglichkeit diskutiert und den Erfahrungsberichten der Anwender breiter Raum geboten. Insbesondere wird dabei auch auf die speziellen Anforderungen und Rahmenbedingungen des Anwendungsgebietes der Öffentlichen Verwaltungen eingegangen.

Weitere Informationen erteilen gerne:
Mag. Johann Kreuzeder, ADV, Trattnerhof 2, 1010 Wien, Tel: (0043) (1) 533 09 13, E-Mail: kreuzeder@adv.at, und Univ.Prof. Dr. Roland Traummüller, Univ. Linz, 4040 Linz, E-Mail: traumn@ifs.uni-linz.ac.at.

Vorprogramm

Stand: 30. Juni 2000
(Änderungen vorbehalten)

Sekt.Chef Dr. Arthur WINTER,
Bundesministerium für Finanzen:
Pläne zu e-Government in Österreich

Prof. Dr. Klaus LENK,
Universität Oldenburg:
GI/Koe – Memorandum zu Electronic Government

Dr. Michael GISLER,
Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum:
Initiativen für e-Government in der Schweiz

Direktor Dietmar H. PFAEHLER,
SAP AG:
(Teilnahme zugesagt - Titel offen)

Prof. Dr. Herbert KUBICEK,
Dr. Martin HAGEN,
Universität Bremen:
One Stop Government in Europa – Trends, Probleme, Perspektiven

Leitender Ministerialrat Gerhard LUTZ,
Innenministerium Nordrhein-Westfalen:
D21 – die technologische Initiative der Deutschen Bundesregierung

MR Dr. Otto HELLWIG,
Bundeskanzleramt:
Elektronische Unterstützung des Rechtserzeugungsprozesses

SR Ing. Günter ECKEL,
MA 14 – ADV:
Einsatz betriebswirtschaftlicher Standardsoftware im Magistrat der Stadt Wien

Franz-Reinhard HABEL,
Deutscher Städtebund:
Mobil-Government connecting people

Dipl.-Ing. Franz GRANDITS,
Amt der Stmk. Landesregierung:
*One-Stop Government in den steirischen
Gemeinden – eine Schlüsselposition auf
dem Weg zum E-Government*

Mag. Walter ANDREAUS,
GEMDAT OÖ:
*Bürgernetz - neue demokratische Ansätze
(am Beispiel eines OÖ Landesprojektes)*

Erwin KOCH, Dipl.Ing.Dr. Josef KÜNG,
Mag. Erwin SCHAUMLECHNER,
Institut für Anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung (FAW), Johannes
Kepler Universität Linz:
*Die sichere elektronische Signatur -
der Weg zum virtuellen Rathaus?*

Wolfgang FRANKE,
Johannes Kepler Universität Linz:
*Funktionalitäten der KeplerCard an
der Universität Linz*

Dipl.-Ing. Wilfried WULZ,
Steiermärkische Gebietskrankenkasse:
*Die EDV-Konzepte der österreichischen
Sozialversicherung anhand von
Beispielen aus der Steiermärkischen
Gebietskrankenkasse*

Mag. Marcus SCHMAUSS, Software AG:
Dienst am Bürger über das Internet

Caroline HAMPE, Oracle GmbH:
Internet Procurement

N. N., Fabasoft:
(Teilnahme zugesagt - Titel offen)

*Weiters haben namhafte Anbieter Vor-
träge über ihre Produkte zugesagt. Die
Namen der Vortragenden und die genau-
en Titel müssen noch fixiert werden.*

ADV-

Buchhandlung

- Ihr Lieferant

Allgemeine Hinweise:

Tagungsort: Arcotel Hotel Wimberger, Neubaugürtel 34 – 36, A-1070 Wien,
Tel. ++43 (0)1/521 65-0

Teilnehmerbeitrag:
ÖS 7.200,- für Mitglieder der ADV, GI, OCG
ÖS 9.900,- für andere Teilnehmer (alle Preise zuzüglich 10% MWSt)

Der Teilnehmerbeitrag beinhaltet die **Tagungsunterlagen, Erfrischungen,
Mittagessen** und den **Cocktail-Empfang**.

Preisnachlass:
Für den dritten und jeden weiteren Teilnehmer einer Firma/
Institution (= eine Rechnungsadresse) werden 20% Rabatt gewährt.

Frühbucherrabatt:
Bei Buchung bis zum 30. September erhalten Sie 10% Frühbucherrabatt.

Auskunft und Anmeldung:
ADV Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung, Trattnerhof 2, A-1010 Wien,
Tel: ++43/1/5330913, Fax: ++43/1/5330913-77,
E-Mail: veranstaltungen@adv.at, URL: <http://www.adv.at>

Rückblick auf das Seminar „eBuzz-Desaster“

Es war ein gelungener Kontrapunkt zu den vorherrschenden Jubelveranstaltungen rund ums Thema eCommerce und Internet. Die 30 Basisfehler, die bei der Gestaltung von Webseiten und eShops pausenlos in Szene gesetzt werden, wurden von den 16 Teilnehmern ausführlichst diskutiert. Das Seminar wurde umgehend zum Workshop, bei dem schlussendlich jeder Teilnehmer etwas mitgenommen hat. Und sei es auch nur die Erkenntnis, dass er alle diese Fehler ohnehin schon kannte - diese aber jetzt auch bewusst und systematisiert wieder im Kopf hat.

Es gab viel Diskussion und keine Streitgespräche. Aber gegen Ende wurde die Zeit knapp. Der an sich interessante Ansatzpunkt des „Triangel-brandings“, einer Methode zur Markenbildung für Internetaktivitäten - und damit zwar logisches Mitglied

bei den Turbostricks zur Impactsteigerung am WWW - musste ausgegliedert und bei gesonderter Gelegenheit präsentiert werden.

Das Material zu den Leistungshemmern und -beschleunigern am Internet wird in den Sommermonaten überarbeitet und mit mehr Grafik „anschaulicher“ gemacht. Manche Beispiele bedürfen einfach einer aussagekräftigeren optischen Umsetzung um den „Tatbestand“ deutlich zu machen. Und wer das Gefühl hat, dass diese Themen auch für ihn interessant sein könnten, sollte sich vorsorglich - wenn auch noch unverbindlich - bereits jetzt für September- und Novembertermine voranmelden. Kurze eMail mit „eBuzz“ im Betreff genügt. Eine Programmorschau ist am WWW unter der URL: <http://www.aeiou.co.at> zu finden.

Software-Qualitätsmanagement in der Praxis

Ein Bericht von der 15. STEV-Österreich-Fachtagung

Die 15. Fachtagung der Vereinigung für Software-Qualitätsmanagement (STEV) und der ADV fand am 23. Mai 2000 in angenehmer Atmosphäre im Renaissance Penta Vienna Hotel statt. Thema war dabei das Software-Qualitätsmanagement in der Praxis. Eine relativ große Anzahl von interessierten Besuchern, vornehmlich aus der betrieblichen Praxis sowie aber auch der universitären Forschung, war der Einladung gefolgt.

Software-Qualitätsmanagement umfaßt alle technischen, organisatorischen und unternehmerischen Maßnahmen zur Erzeugung, Prüfung und Sicherstellung von Qualität. Dabei ist mit Qualität die Gesamtheit aller Eigenschaften und Merkmale einer Software gemeint, die sich auf die Eignung zur Erfüllung der gegebenen Erfordernisse beziehen. Daher umfaßt der Gegenstand des Software-Qualitätsmanagements weite Bereiche wie unter anderem die Messung von Software-Qualität mittels entsprechender Metriken, die Ableitung messbarer Qualitätsanforderungen aus vorhandenen Spezifikationen, die Sicherstellung einer qualitätsgesicherten Software-Entwicklung durch entsprechende Vorgehensmodelle, die Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben und die Anpassung dieser Prozesse an die Ergebnisse vergangener Projekte. Mit letzterem ist folglich ein kontinuierlicher Vorgang der Prozeßverbesserung, auch unter dem Begriff *Software Process Improvement* bekannt, gemeint. Ziel ist es dabei, die Software-Entwicklung so zu gestalten, dass neben Kosten- und Terminzielen auch die entsprechend definierten Qualitätsvorgaben erreicht werden. Folglich hat das Software-Qualitätsmanagement gerade für die Auftragsvergabe und Beschaffung, auch im öffentlichen Sektor, starke Bedeutung erlangt, und es wurden eine Reihe von Zertifikaten geschaffen, um die Einhaltung dieser Prinzipien überwachen und feststellen zu können. Diese Zertifikate werden daher nur nach entsprechenden Prüfungen und Kontrollen, sogenannten Assessments, an Unternehmen vergeben,

bei denen eine Einhaltung der Qualitätsziele gewährleistet ist. Die wichtigsten Zertifikate in diesem Zusammenhang stellen die ISO-Normen 9001/9000-3 und das Capability Maturity Model (kurz CMM) des Software Engineering Institute der Carnegie Mellon University dar, das zwischen 5 Reifegraden einer Organisation unterscheidet, je nach dem Ausmaß der Kontrolle und der laufenden Verbesserung der Prozesse zur Entwicklung und Wartung von Software.

Als wichtigste Zukunftsthemen wurden von den Teilnehmern unter anderem ein stärkeres Bewußtsein für den Stellenwert der Software-Qualität im betrieblichen Alltag, die Schaffung von Vorgehensmodellen für neue Entwicklungsarten wie Internet-Applikationen oder komponenten-basierte Software-Erstellung und die immer noch aktuellen Gebiete der Messung und Standardisierung, gerade im Bereich der Software-Beschaffung, genannt.

Die Vorträge beschäftigten sich, dem Thema der Tagung entsprechend, zu einem großen Teil mit Erfahrungsberichten aus der betrieblichen Praxis. So wurden nach einer Einleitung durch Tagungsleiter Dr. Wintersteiger und einer Diskussion zu neuesten und zukünftigen Themengebieten die Aktivitäten bei der Siemens PSE (Programm- und Systementwicklung, ein im Siemens-Konzern bereichsunabhängiges und selbstständig bilanzierendes Software- und Elektronikhaus) auf dem Gebiet des Software-Qualitäts-

managements dargestellt. Neben einer Zertifizierung nach ISO 9001 (seit 1993) wurde von internen Assessments nach dem Capability Maturity Model, von der Entwicklung einer speziellen Software-Entwicklungs-Methode (SEM) mit Hypertext-Umsetzung im Intranet und von PROWEB, einer zentralen Projektdatenbank für Controlling und Metriken

berichtet. Danach wurde das neue Bundesvorgehensmodell zur IT-Entwicklung (IT-BVM) sowie dessen Entstehungsgeschichte und die Umsetzung im Bundesrechenzentrum (BRZ) dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Adaption des bekannten und verbreiteten deutschen V-Modells. Gründe für diese Wahl liegen unter anderem in der langjährigen Erfahrung mit diesem Modell, der freien Nutzung und der vorhandenen Werkzeugunterstützung. Die tägliche Arbeit soll mit umfangreichen Methodenhandbüchern unterstützt werden. Diskutiert wurde in diesem Zusammen-

hang auch, inwieweit dieses Vorgehensmodell in der Bundes- und Landesverwaltung sowie gegenüber privaten Anbietern im Rahmen von Ausschreibungen verpflichtend vorgeschrieben werden soll. Im letzten Vortrag vor der Mittagspause wurde die Kombination verschiedener Teststrategien auf unterschiedlichen Ebenen wie Modul- oder Integrationstest gegen die jeweiligen Anforderungen zur Optimierung des Testprozesses (*Test Process Improvement*) dargestellt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden die weiteren Vorträge mit einem Bericht über den Einsatz von Wissensmanagement im Dienst des Qualitäts-

Software-Qualitätsmanagement umfaßt alle technischen, organisatorischen und unternehmerischen Maßnahmen zur Erzeugung, Prüfung und Sicherstellung von Qualität

managements bei Alcatel begonnen. Als Maßnahmen zur Erreichung der optimalen Nutzbarkeit des vorhandenen Gesamtwissens wurden unter anderem eine Veranstaltungsreihe („Wissensforum“), die Definition und Erhebung von Wissens-kennzahlen (wie zum Beispiel Mitarbeiterfluktuation, Ausbildungsgrad, Anzahl von Patenten oder technischen Publikationen usw.) für jedes Kompetenzzentrum, der Ausbau des Intranets, die Schaffung von virtuellen Netzwerken einzelner Mitarbeiter zu definierten Themen und die Durchführung einer jährlichen Mitarbeiterbefragung forciert. Im Anschluß sprach Dr. Elgar Fleisch, ein Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen zum Thema Software-Qualitätsmanagement in der „Networked Economy“. Hier wurde vor allem auf die Netzwerkfähigkeit, also die Fähigkeit einer Geschäftseinheit, ihre Wettbewerbsposition durch Vernetzung zu verbessern, eingegangen. Zu den Gestaltungsobjekten, die über Netzwerkfähigkeiten verfügen, zählen die unternehmensinterne und -externe Organisationsstruktur, die Unternehmenskultur, die Produkte und Dienstleistungen, die Arbeitnehmer, die Prozesse sowie die Informations- und Kommunikationssysteme. Darauf aufbauend wurde ein Ansatz zur Bewertung von vernetzter Software-Entwicklung mittels Metriken zur zeitlichen, monetären und qualitativen Veränderung in den Gestaltungsobjekten dargestellt. Zum Abschluß wurde noch ein Projektmodell zur Auditierung und Gestaltung der vernetzten Software-Entwicklung vorgestellt. Der letzte Vortrag der Tagung ging schließlich auf eine neue Art von Software-Projekten, die eBusiness-Projekte, ein. Dabei wurden vor allem die kritischen Erfolgsfaktoren solcher Initiativen (Einbeziehung der Anwender, Management Support, klar kommunizierte Anforderungen) und die Todsünden bei der organisatorischen Einbettung, der Kundenorientierung, der Zusammensetzung des Projektteams und der Durchführung von Usability-Tests herausgestrichen. Daraus wurden eine Reihe von Grundsätzen für erfolgreiche Web-Projekte wie eine klare Definition leicht messbarer Ziele, die Durchführung einer Konkurrenzanalyse, die Erstellung von Benutzerprofilen und die laufende Erfolgskontrolle abgeleitet.

Stefan Koch

Aktuelle Literatur

Hans Herbert Schulze:

Lexikon Computerwissen

Fachbegriffe schlüssig erklärt

Völlig überarbeitete und erweiterte Neuausgabe des PC-Lexikons, Reinbeck bei Hamburg 2000, ÖS 218,-, ISBN 3-499-60079-X

Der Computer, aus Beruf und Privatleben längst nicht mehr wegzudenken, legt Jahr um Jahr an Leistungsfähigkeit zu und erweitert seine Einsatzmöglichkeiten. Entsprechend komplex sind die Komponenten der Hardware und Software. Zu ihrer Benennung hat sich eine Fachsprache entwickelt, deren Begriffe selbst für fortgeschrittene Nutzer kaum noch überschaubar ist. Das *Lexikon Computerwissen*, seit vielen Jahren ein Standardwerk, übersetzt das Computer-Chinesisch ins Allgemeinverständliche. Von den Geräten und ihrer Software über die betriebliche Anwendung und Vernetzung, die Organisation und den Schutz der Daten bis hin zu den neuesten

Entwicklungen in den Bereichen grafische Techniken, Multimedia und Telekommunikation wird in rund 10000 Einträgen alles erfasst. Übersichtsartikel zu den wichtigsten Themen und ein dichtes Verweissystem machen das Lexikon zum Einlesen und gezielten Nachschlagen geeignet.

Der Autor Dr. rer. pol. **Hans Herbert Schulze** war bis 1995 Professor für Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin. Prof. Schulze hat auch zahlreiche Vorträge bei den internationalen ADV-Kongressen (Datenverarbeitung im Europäischen Raum, Wiener IT-Kongress) gehalten und ist seit vielen Jahren Ehrenmitglied der ADV.

Zu beziehen bei:

ADV Handelsgesellschaft, Verlag und Buchhandlung, A-1010 Wien, Trattnerhof 2, Tel. (01)533 09 13, Telefax (01) 533 09 13-77

Top 10 der Computer-Sicherheitslücken

SANS zeigt Verteidigungsmöglichkeiten gegen die meisten Angriffe auf

Das amerikanische System Administration, Networking and Security-Institut (SANS) <http://www.sans.org> präsentiert einen Report <http://www.sans.org/topten.htm> der zehn beliebtesten Sicherheitsschlupflöcher für Hacker und wie diese zu verschließen sind. Nach der Erfahrung von SANS verwendet ein Großteil der Hacker bei ihren Angriffen auf Computersysteme diese Schwächen. Die Gruppe hofft, dass mit dieser Liste der „Top-10 Internetschlupflöcher“ Systemadministratoren in Zukunft Hackern die leichtesten Zugänge zu ihren Servern verschließen können.

„Viele der Sicherheitslücken auf der Liste sind wohl bekannt“, sagte Sean Hermann,

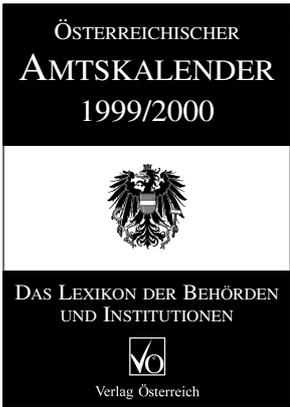
einer der Autoren des Berichts und Teamleader im Computer Emergency Response Team (CERT) der Mellon University. „Indem die Unternehmen diese Lücken schließen, schützen sie sich gegen die meisten der Angreifer, das sind allerdings auch die mit der geringsten Finesse, die ‘anklebiten’, wie wir sie nennen.“ Nach Angaben von SANS hatten viele Systemadministratoren diese Fehler nicht behoben, weil sie einfach nicht wußten, welche der über 500 potenziellen Schwachstellen die gefährlichsten sind.

Die Reihenfolge der aufgezeigten Sicherheitslücken wurde von den mitarbeitenden

den Experten gemeinsam festgelegt. Jede der aufgezeigten Schwachstellen wird in dem Bericht genau beschrieben, zusätzlich finden sich in dem Bericht Ratschläge, wie diese am leichtesten zu beheben sind. Die am häufigsten ausgenutzten Schwachstelle ist BIND - Berkly Internet Name Domain, von der man annimmt, dass es die Hälfte aller seiner Installationen betrifft. Danach folgen interaktive Anwendungen auf Webpages (Common Gateway Interfaces CGI), die die Server verwundbar für Angriffe aus dem Netz machen, und Funktionen, die es einem Computer erlauben, Programme auf anderen Computern auszuführen, eine Methode, die bei den meisten Denial of Service-Angriffen im vergangenen Februar verwendet wurde.

Quelle: *presstext.austria*

Seit 1. Juli 2000: ATS 700,-



- Bund
- Bundesländer
- Wirtschaftliche Einrichtungen
- Ortsverzeichnis
- Kalendarium

Bisheriger Ladenpreis: ATS 1.548,-
Seit 1. Juli 2000: ATS 700,-
3-7046-1356-8, 1775 Seiten, gebunden

Verlag Österreich

Print Media Austria AG (vorm. Österreichische Staatsdruckerei AG), Rennweg 16, 1037 Wien, Tel.: (01) 610 77 - 315.
 Fax: -589, e-mail: order@verlagoesterreich.at, Internet: <http://www.verlagoesterreich.at/>

Besuchen Sie unsere Spezialbuchhandlung für Rechtswissenschaften!
 1010 Wien, Wollzeile 16, 512 48 85

ADV-Veranstaltungen

E-Commerce - Rechtsgrundlagen für den Start-Up	RAA Dr. Ralph KILCHES	26. 7.	Wien	Seminar
Office 2000 in der Unternehmenspraxis - Anwendungslösungen und Anwendungsentwicklung	Dipl.-Hdl. Ernst TIEMEYER	29. - 31. 8.	Bad Waltersdorf	Seminar
ADV-Forum "IT-Management" mit Präsentation von INNOVATOR	Fa. MID	12. 9.	Wien	ADV-Forum
LINUX - Internet-Server-Installation (APACHE)	Prof. Mag. Dr. Manfred WÖHRL, Wolf HENGSTBERGER	13. 9.	Wien	Workshop
INTERNET-SECURITY - Der gesicherte Umgang mit dem unsicheren Netz	Prof. Mag. Dr. Manfred WÖHRL, Wolf HENGSTBERGER, Ing. Josef LEICHTFRIED	21. 9.	Wien	Seminar
FIREWALLS - Einsatzvarianten - von der Technik bis zu den Kosten	Prof. Mag. Dr. Manfred WÖHRL, Wolf HENGSTBERGER, Ing. Josef LEICHTFRIED	22. 9.	Wien	Seminar
VBA-Programmierung für Office 2000-Lösungen - eine systematische und kompakte Einführung	Dipl.-Hdl. Ing. Ernst TIEMEYER	3. - 4. 10.	Wien	Seminar

Zertifizierter „E-Business Manager“

Neuer ADV-Lehrgang startet im Herbst

Nach der bereits zweimal erfolgreichen Durchführung des Lehrganges „Ausbildung zum IT-Manager“ bietet die ADV ab Oktober dieses Jahres einen neuen Lehrgang an: **Ausbildung zum Zertifizierten E-Business Manager.**

Das Ziel dieses Lehrgangs ist es, aktuelles Wissen und praktische Hilfen für zukunftsorientierte E-Business-Lösungen zu ver-

mitteln. Die Teilnehmer werden so in die Lage versetzt,

- die Potenziale eines erfolgreichen E-Business im Unternehmen zu erkennen und die Umsetzung konzeptuell vorzubereiten,
- ein effizientes Management von E-Business-Projekten zu initiieren, laufende Projekte optimal zu steuern und die Umsetzung der Projektergebnisse sicher zu stellen,

- technische Lösungsmöglichkeiten beurteilen zu können
- die Enabling-Faktoren der neuen Medien (Internet/Intranet) für das E-Business zu erkennen und für die Unternehmung effizient zu nutzen,
- Informationsstrategien zu entwickeln und ein effizientes Web-Controlling im Unternehmen zu implementieren.

Zertifizierung

Den Teilnehmern wird der Erwerb eines Zertifikates angeboten. Voraussetzung dafür ist die Erstellung einer Zertifizierungsarbeit und deren Präsentation. Die Themenstellung für diese Arbeit sollte aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld des Teilnehmers definiert werden. Ziel bei der Erstellung ist die Anwendung von möglichst vielen Wissensbereichen aus dem Kurs im konkreten Arbeitsumfeld des Teilnehmers, da nur dadurch ein Wissenstransfer erreicht werden kann. Die Abnahme erfolgt von einem Referententeam des Lehrganges. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit der Verleihung des ADV-Zertifikats

„Zertifizierter E-Business Manager“ abgeschlossen.

Der Teilnehmerbeitrag für den gesamten Lehrgang beträgt für ADV-Mitglieder ÖS 43.500,-, für andere Teilnehmer ÖS 50.000,-.

Auskunft und Anmeldung: ADV, Trattnerhof 2, A-1010 Wien, Tel. (01) 533 09 13, e-mail: veranstaltungen@adv.at, www.adv.at

INHALTE / MODULE IM ÜBERBLICK	
Module	Schwerpunkte/Inhalte
Modul 1: <u>Hartberg</u> , 11. Oktober – 14. Oktober 2000	Praxislösungen für E-Business: Unternehmens- und Produktpräsentation im Web, Electronic Procurement, Online-Vertrieb (CRM) und Online-Kataloge, Supply Chain-Management, Konzepte zur Informationsaufbereitung, Lösungen für die Online-Bezahlung E-Business-Projekte erfolgreich planen und steuern – Vorgehenskonzepte, Management, Erfahrungsberichte
Modul 2: <u>Gösing a. d. Mariazellerbahn</u> 8. November – 11. November 2000	Technik und Software zur Realisierung von E-Business-Lösungen: Netzwerk-Technologien, Plattformen, Sicherheitsfragen, Mobiles E-Business, Datenbanken im WWW, Software-Tools, Programmierung im Web, Case-Studies
Modul 3: <u>Bad Waltersdorf</u> 29. November – 2. Dezember 2000	Strategien für E-Business-Lösungen entwickeln: Planungen, Wirtschaftlichkeits- und Rentabilitätsüberlegungen Rechtsfragen des E-Business: Urheber- und Vertragsrecht, Datenschutz u. a. Auswirkungen von E-Business – Implikationen für Geschäftsprozesse und Wertschöpfungsketten Geschäftsmodelle für E-Business, Geschäftsprozessoptimierung, Kooperation mit Dienstleistern, Trends, Web-Controlling

**Redaktionsluß für die
„ADV-Mitteilungen 5/2000“:**

31. August 2000

Helfen Sie bitte mit, auch mit den „ADV-Mitteilungen“ einen Informationsaustausch unter den Mitgliedern zu ermöglichen. In diesem Sinn sind Ihre Beiträge sehr willkommen!

IMPRESSUM:

Medieninhaber: ADV Handelsges.m.b.H.

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV)

Redaktion: Mag. Johann Kreuzeder, Generalsekretär der ADV

Alle: A-1010 Wien, Trattnerhof 2

DVR: 0119911

Vervielfältigung: Print Media Austria (vorm. Österreichische Staatsdruckerei AG),

Verlag Österreich, Rennweg 16, 1037 Wien

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der Auffassung der ADV decken.

ADV-Bürostunden:

Montag bis Donnerstag 8.30 -17 Uhr, Freitag von 8.30 -14 Uhr

Telefon: (01) (int. ++43-1) 5330913, Fax: DW 77, e-mail: office@adv.at,

URL: http://www.adv.at